

Pressemitteilung 02/2005 des Instituts für Wissensmedien**Kultusministerin Schavan besucht Institut für Wissensmedien**

Tübingen, 15.09.2005. Gemeinsam mit dem Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Hans-Olaf Henkel, und dem wissenschaftlichen Vizepräsidenten, Prof. Ernst Theodor Rietschel (Direktor des Forschungszentrums Borstel), war die baden-württembergische Ministerin für Kultus, Jugend und Sport Annette Schavan am heutigen Donnerstag, 15. September, zu Gast am Institut für Wissensmedien in Tübingen.

Die Ministerin, die als Mitglied des Kompetenzteams Merkel im Falle einer CDU-geführten Regierung sicherlich eine wichtige Rolle in der Bildungs- und Forschungspolitik spielen wird, nahm sich vier Tage vor der Bundestagswahl die Zeit, sich im Rahmen eines ausführlichen Gesprächs über Zukunft und Ziele der Leibniz-Gemeinschaft sowie aktuelle Entwicklungen am Institut für Wissensmedien (IWM) zu informieren.

Der Direktor des IWM, Prof. Dr. Friedrich W. Hesse, stellte das Institut selbst, die mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsplanung, ausgewählte nationale und internationale Kooperationsnetzwerke des IWM sowie langfristige Forschungsperspektiven zum Einsatz innovativer Technologien im Bereich von Schule und Hochschule und im breiteren Kontext der Wissensgesellschaft vor. Schavan signalisierte im Gespräch mit Hesse, Henkel und Rietschel hohes Interesse an den richtungweisenden Forschungsarbeiten des Instituts. Als ein äußerst positives Beispiel für die Transferleistung des Instituts würdigte sie das Internetportal für Hochschuldozenten e-teaching.org, das im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts „Portal für E-Lehre“ am IWM entwickelt und ausgebaut wird.

Rietschel informierte über das Selbstverständnis, den Exzellenzanspruch und die starke Netzwerkbildung der Leibniz-Gemeinschaft mit den Universitäten. Schavan, Henkel, Rietschel und Hesse sprachen über Zukunftsvisionen und Ziele der Leibniz-

Gemeinschaft mit Blick auf ihr unverwechselbares Profil, die herausragende Qualität von Forschung und Service der Institute sowie die enge Zusammenarbeit von Leibniz-Instituten mit den Universitäten. Die Ministerin zeigte sich sehr interessiert an der Rolle der Leibniz-Gemeinschaft im deutschen Wissenschaftssystem und insbesondere deren dezentraler, föderaler Organisation.

Im Anschluss diskutierte die Ministerin mit Nachwuchswissenschaftlern/-innen des IWM über Zukunftsperspektiven des deutschen Wissenschaftssystems wie auch über eine stärkere Koppelung von Forschung und Umsetzung im Bildungsbereich.

(2.520 Zeichen)

Kontakt & weitere Information

Dipl.-Psych. Susanne Frings
Institut für Wissensmedien, Konrad-Adenauer-Str. 40, 72072 Tübingen
Tel.: 07071/979-213, Fax: 07071/979-100, e-Mail: s.frings@iwm-kmrc.de

Das Institut für Wissensmedien

Das Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht das Lehren und Lernen mit innovativen Technologien. Rund 40 Wissenschaftler/-innen aus Psychologie, Erziehungswissenschaft und Medientechnik arbeiten hier an Forschungsfragen zum individuellen und kooperativen Wissenserwerb in medialen Umgebungen. Seit seiner Gründung im Jahre 2001 hat sich das IWM zum zentralen Ansprechpartner für den Aufbau nationaler und internationaler Forschungsverbünde zu Fragen des technologiebasierten Lehrens und Lernens entwickelt. Das Institut setzt seine Forschungsergebnisse in Pilotszenarien um, z.B. durch seine maßgebliche Mitwirkung am ersten virtuellen Graduiertenkolleg in Deutschland und bei der Entwicklung eines E-Teaching-Portals für Hochschullehrer. Für nähere Informationen zum IWM besuchen Sie uns bitte im Internet unter www.iwm-kmrc.de.

Die Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Wissensmedien ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören 84 außeruniversitäre Forschungsinstitute und Serviceeinrichtungen für die Forschung. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten interdisziplinär und verbinden Grundlagenforschung mit Anwendungsnähe. Sie sind der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet und pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 13.000 Mitarbeiter/-innen und haben einen Gesamtetat von einer Milliarde Euro. Näheres unter www.leibniz-gemeinschaft.de.



Leibniz-Vizepräsident Rietschel, Ministerin Schavan, Leibniz-Präsident Henkel und IWM-Direktor Hesse (v.l.n.r.) im Gespräch